

Nur der bereits erwähnte Dr. Masson, dessen Vorfahren aus der württembergischen Apanage Mömpelgard stammten, spricht selbstverständlich mit einem französischen Akzent. Mit der etwas legereren Form dieses Comics scheint es durchaus möglich, auch das jüngere Publikum anzusprechen, das sonst kaum oder nur in Ausnahmen den Zugang zur Backnanger Stadtgeschichte findet.

Bernhard Trefz

\*

*Sabine Beate Reustle: Stift und Stadt Backnang im 16. Jahrhundert. Territorialisierung und Reformation in einer württembergischen Amtstadt. Backnang: Stroh 1996, 375 S., 15 Abb. (= Backnanger Forschungen, Bd. 2)*

Auch wenn im Stadtarchiv Backnang so gut wie keine Unterlagen mehr über die Zeit vor 1693 vorhanden sind, muß eine Monographie über das Backnang des 16. Jahrhunderts kein dünnes, mit Hypothesen angefülltes Bändchen werden. Sabine Reustle hat dies in ihrer nun gedruckt vorliegenden Dissertation souverän bewiesen. Den Quellennotstand vor Ort umging sie durch die Auswertung des Materials, das sich in anderen Archiven über Backnang angesammelt hatte, so vor allem die Unterlagen der herzoglichen Behörden und württembergischen Kanzleien. Die wichtigste Quelle war jedoch der Bestand des Hauptstaatsarchivs über das Stift Backnang. Er enthält sowohl die Korrespondenz mit dem Landesherrn als auch mit dem zuständigen Bischof. Die Autorin hat diesen umfangreichen, aber wenig geordneten Bestand systematisch ausgewertet und wie alle von ihr untersuchten Quellen mit einem EDV-Datenbankprogramm erfaßt. So konnte sie trotz schwieriger und zerstreuter Quellenlage die chronologischen und sachlichen Zusammenhänge erkennen und in ihrer Dissertation auswerten. Schon im Inhaltsverzeichnis ist etwas von dieser Ordnung zu spüren. Nach den einleitenden Kapiteln werden sechs verschiedene Zeitperioden von 1477 bis 1568 jeweils eingehend untersucht. Zu jedem Zeitraum wird zuerst kurz der allgemeine historische Hintergrund beschrieben, danach wird die bisherige Forschung und die spezifische Quellenlage aufgezeigt. Die sich daran anschließenden Ausführungen bringen jeweils neue wissenschaftlich fundierten Erkenntnisse über das damalige Backnang, so daß die Geschichte von

Stadt und Stift im 16. Jahrhundert nun in völlig neuem Licht betrachtet werden kann. Reustle konnte beispielsweise anschaulich belegen, daß Petrus Jacobi das Stift, dessen Propst er war, zu einer hohen Blüte führte und Backnang zu einem Zentrum des damaligen Humanismus machen konnte. Neben dem Lebenslauf des ehemaligen habsburgischen Diplomaten Jacobi werden außerdem die Lebensläufe zahlreicher anderer Backnanger Persönlichkeiten erhellt. Das Buch ist klar strukturiert und verfügt über einen ansprechenden Anhang mit Literaturverzeichnis und Register. An diesem Register ist jedoch die Einordnung der Personen zu kritisieren, denn während die meisten Personennamen unverständlicherweise unter „Personen“ verzeichnet wurden, sind die namentlich erwähnten Chorherren, Pröpste und Vikare unter diesen Begriffen eingeordnet. Ein separates Namensregister ohne Unterscheidung nach der Funktion der Person wäre wohl hilfreicher gewesen. Abschließend sei erwähnt, daß der reichhaltige Inhalt der oben erwähnten Datenbank von der Autorin nur zu einem Bruchteil in das Buch eingearbeitet werden konnte. Die Daten wurden jedoch freundlicherweise dem Stadtarchiv Backnang zur Verfügung gestellt und harren dort weiterer Untersuchungen.

Andreas Kozlik

\*

*Mit der Hand... Werkschau Hellmut G. Bomm, Turmschulhaus Backnang, 23. 9. bis 15. 10. 1995. 20 Jahre Grafik aus Backnang zwischen Bleistift und Computer. O. O., o. J. [1995], 52 S. (nicht numeriert), Abb.*

Der Backnanger Graphiker Hellmut G. Bomm stellt sich anläßlich seiner Werkschau in dem Oktavheft selbst vor und führt durch sein zwanzigjähriges Leben und Werk in Backnang. Was auf vielen Seiten auf den ersten Blick aussieht wie Werbung, entpuppt sich bei näherem Hinsehen durchaus als solche – aber nicht mit aktuellem Bezug. Gute Teile von Bomms Schaffen waren und sind Werbung oder Firmensignets, und davon ist etliches abgebildet. Daneben ist so ziemlich alles vorhanden, was das Backnanger Multitalent Bomm im Laufe seiner künstlerischen Karriere in Form von Siebdrucken, Feder- oder Bleistiftzeichnung geschaffen hat: Postkarten, Landschaften, Karikaturen, Werke auf dem Gebiet der Heraldik oder

Bomms Jubiläumsgeschenk an die Stadt Backnang: Das historische Werk „Backana“.

Gerhard Fritz

\*

*Spinnweben. Eine Textsammlung der Backnanger Schreibwerkstatt. Weissach im Tal: Schlichenmaier 1997, 116 S.*

Die Backnanger Schreibwerkstatt ist ein seit mehreren Jahren bestehender Kurs an der Volkshochschule. Die Gruppe von etwa zehn Personen, schreibt verschiedene literarische Kleinformen. Das vom Verlag Roland Schlichenmaier vorgelegte kleine Buch bietet einen repräsentativen Querschnitt durch das Schaffen der Schreibwerkstatt. Die neun Autorinnen – Männer finden sich als Autoren nicht – liefern in erster Linie Kurzgeschichten von meist ein bis zwei Seiten Länge – längere Texte sind selten. Daneben enthält „Spinnweben“ zahlreiche Gedichte, übrigens fast ausnahmslos solche, die – wie in der heutigen Lyrik fast die Regel – nicht gereimt sind. Die Texte, egal ob Kurzgeschichten oder Gedichte, liefern Impressionen von Stimmungen, von Natur, von Lebenssituationen, von Angenehem und von emotionalen Abgründen. Der thematische Bogen ist weit gespannt, und die Qualität der meisten Texte ist so, daß der Abdruck, der die Texte vor dem Vergessen rettet und sie einer größeren Öffentlichkeit zugänglich macht, allemal gerechtfertigt ist.

Gerhard Fritz

\*

*75 Jahre Landwirtschaftsschule Backnang. O. O. o. J. [1997], 40 gez. und 28 ungez. S.*

Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der Landwirtschaftsschule Backnang am 4. Mai 1997 ist eine Festschrift erschienen, die maßgeblich von Schulleiter Georg Enssle verfaßt und herausgegeben wurde. Sie enthält neben den obligatorischen Grußworten einen längeren Abschnitt über die Geschichte der 1922 gegründeten Landwirtschaftsschule (Verfasser: Enssle). Seit 1951 ist der Landwirtschaftsschule eine hauswirtschaftliche Schule angegliedert, deren Geschichte Sigrid Michelfelder skizziert. Allgemeine Beiträge über die Entwicklung der Landwirtschaft folgen. Aufschlußreich, aber wenig hoffnungsfroh ist ein kurzer Aufsatz über „Die Landwirtschaft im Rems-Murr-Kreis heute“. 1974 wurde die Landwirtschaftsschule Waib-

lingen aufgelöst bzw. nach Backnang eingegliedert. Eine 28 Seiten lange Zusammenstellung aller Backnanger Landwirtschaftsschüler seit 1933 (einschließlich der Kreislandwirtschaftsschule Waiblingen von 1951 bis 1971) beschließt die Festschrift.

Gerhard Fritz

\*

*Waltraud Riehm: Backnang war meine Stadt. Erzählung. Merzig: Sumerer Verlag 1996, 76 S., Abb.*

Die Erzählung einer in Backnang verbrachten Kindheit während der Jahre 1941 bis 1946 erschien bereits im Frühjahr 1995 in der Backnanger Kreiszeitung. Nun hat die Autorin zur Freude vieler Backnanger die damaligen 16 Teile in ihrem eigenen Verlag als Buch herausgegeben. Waltraud Riehm, Jahrgang 1936, erzählt darin aus der Sicht eines Kindes, was sie selbst in und nach dem Zweiten Weltkrieg in Backnang erlebt hat, seien es die Ereignisse des Alltags oder die Auswirkungen, die der Krieg auf das Leben in Backnang hatte. Die Erzählung beginnt 1941 mit der Fahrt vom heimischen Saarbrücken hin zur Oma nach Backnang, führt den Leser im weiteren Verlauf aber auch nach Strümpfelbach, Oppenweiler und Reichenberg sowie nach Marbach. Das Buch schließt mit dem Empfangen der Erstkommunion 1946 in Backnang und der sich bald daran anschließenden Rückreise nach Saarbrücken. Die Erzählung liest sich sehr flüssig, und bei den Schilderungen ist festzustellen, daß sich die dichterische Fantasie erfreulicherweise zugunsten der Fakten zurückhält, so daß eigentlich weniger von einer Erzählung als eher von Kindheitserinnerungen zu sprechen wäre. In diesem Sinn bildet das Bändchen eine gute Ergänzung zu den anlässlich des 40. Jahrestags des Kriegsendes in Backnang erschienenen wissenschaftlichen Beiträgen.

Andreas Kozlik

\*

*Jutta Preißler, Rotraud Schilling: 100 Jahre Liedertafel Backnang – 1897 bis 1997. Festschrift zum Jubiläum. Hrsg. v. d. Liedertafel Backnang 1897 e. V. 1997; 114 S.*

Die kleine Festschrift im Format A 5 enthält – neben den üblichen Grußworten und der zur Finanzierung notwendigen Werbung – eine